mal wegen Exzeß und einmal wegen Widerstandes bestrafte Schuhmacher Carl Friedrich August Dunsch aus Radeberg vor dem Schöffengerichte unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrathes Trummler. Daß die Frau des Angeklagten das Ehebett nicht von der rosigsten Seite kennen gelernt hat, wird man bald genug erfahren, denn abgesehen von seinem zänkischen Charakter ist Dunsch ein dem Trunke ergebener Mensch und kennt in solchem Zustande keine Rücksicht mit der ihm angetrauten schwächeren Ehehälfte. Am 25. October d. J. war im Gasthofe zum Roß in Radeberg Tanzmusik, wozu der Eintritt nur gegen Geld gestattet war. In der sechsten Stunde Abends kam auch der gedachte angeheiterte Dunsch angetorkelt und wollte so frei sein, frei in den Saal zu kommen, welches Vorhaben vom aber der Zeuge Lehmann vereitelte, indem er ihm einfach den Weg vertrat. Zwiefolge dessen wetterte der Angeklagte zwar etwas los, ließ aber vorläufig von seiner gewohnten Manier ab und wartete ruhig, bis Lehmann so beschäftigt war, daß er nicht sofort das Vorbeipassiren D's bemerken konnte. Dem an der Saalthüre stehenden Controleur Berger machte er weis, er wolle blos ein Glas Bier trinken, drängte sich dann in das Innere ein und verließ trotz der Aufforderung W's nicht das Lokal. Nunmehr ward ein Polizeidiener requirirt, um den halsstarrigen Herrn entweder zum Berappen des Eintrittsgeldes oder zum Fortgehen zu veranlassen. Angeklagter ging auf diese Offerte durchaus nicht ein und entgegnete, daß er Erlaubniß vom Wirth erhalten und war dann, als ihm das Unwahre dieser Behauptung nachgewiesen war, auch nur schwer zum Fortgehen zu bringen. Der Diener der Polizei geleitete den Widerspenstigen unter entsprechenden Diskolationsmaßnahmen herunter auf die Straße nach der dem Gasthofe gegenüber gelegenen Wohnung D's und übergab ihn seiner an der Thür stehenden Frau. Das arme Weib empfand die Gegenwart ihres Gemahls alsbald in schmerzlicher Weise im vollen Sinne des Wortes, denn Dunsch warf sie ohne Weiteres an die Wand und folgte dann dem Polizeier wieder unter Umständen, die diesen veranlaßten, die Arretur anzudrohen. „So ein Blitzableiter (dieser Ausdruck bezog sich auf den Helm) hat mir gar nichts zu sagen!" brüllte der erregte Mensch, nachdem er die Schimpfnamen „Spitzbube" und „Laufejunge" schon in allen Variationen wiederholt hatte und als der Beamte schließlich zur Arretur verschritt, warf sich Dunsch auf die Erde und brüllte dabei in einem fort. Mit vieler Mühe und mit Hilfe eines Mannes ward er wieder auf die Beine gebracht und ging er nun, geführt, etwa 150 Schritte weit ziemlich gutwillig mit, so daß inzwischen der Polizist seine Hilfeexpedition entlassen hatte. Plötzlich packte der Angeklagte seinen unterwegs gewonnenen Begleiter abwechselnd am Mantel und am Barte, fiel mit den Füßen nach dem Unterleib seines Gegners und suchte denselben mittelst Durchkriechen zwischen den Beinen auszuheben. Der Polizist stürzte zu Boden und trug neben contusionirten Beinen einen zerrissenen Mantel und zerfetzte Hosen davon. Der Zeuge Lucas, welcher jetzt dazukam, hörte, wie Dunsch noch brüllte: „Warte Du, jetzt will ich Dich mal rupfen!" und half dann dem Beamten, den Arrestaten in die Freipforte zu bringen. Sämmtliche Zeugen bestätigen, daß der Angeklagte zwar betrunken, aber noch bei vollen Sinnen gewesen ist, während dieser glauben machen will, er wisse von der ganzen Scene so viel wie gar nichts. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalts Reichsgerichtsrath gemäß ward Dunsch zu 5 Monaten Gefängniß und 8 Tagen Haft verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach den Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 21. November um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0 G.	Temp.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	[illegible]	[illegible]	SW	leicht	heiter	+ 2,8
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	stürmisch	Regen	+ 3,1
Stockholm	[illegible]	[illegible]	SSW	leicht	klar	+ 1,1
Haparanda	[illegible]	[illegible]	[illegible]	mäßig	bedeckt	+ 2,0
St. Petersburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	leicht	Regen	+ 2,5
Moskau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	leicht	bedeckt	+ 1,1
Cork	[illegible]	[illegible]	[illegible]	stark	heiter	+ [illegible]
Brest	[illegible]	[illegible]	WSW	leicht	bedeckt	+ 1,9
Helder	[illegible]	[illegible]	SW	stark	neblig	+ 3,1
Sylt	[illegible]	[illegible]	SW	[illegible]	Regen	+ 3,1
Hamburg	[illegible]	[illegible]	SSW	[illegible]	Regen	+ 3,1
Swinemünde	[illegible]	[illegible]	SSW	leicht	bedeckt	+ 2,0
Neufahrwasser	[illegible]	[illegible]	SSW	mäßig	bedeckt	+ 2,3
Memel	[illegible]	[illegible]	SSW	stark	Regen	+ 2,0
Paris	[illegible]	[illegible]	SW	mäßig	bedeckt	+ 11,7
Cuxhaven	[illegible]	[illegible]	SSW	stürmisch	Regen	+ 10,0
Helgoland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	sehr leicht	bedeckt	+ [illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	SW	schwach	bedeckt	+ 7,0
Kassel	[illegible]	[illegible]	SW	stark	Regen	+ 5,0
Dresden	[illegible]	[illegible]	N	schwach	bedeckt	+ [illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	leicht	Regen	+ 2,0
Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Regen	+ 4,0
Wien	[illegible]	[illegible]	W	sehr leicht	klar	+ 1,0
Breslau	[illegible]	[illegible]	SSO	leicht	bedeckt	+ 1,0

Uebersicht der Witterung. [illegible]

Witterungs-Beobachtung am 23. Nov. Mitt. 1 Uhr. Barometerstand nach Oscar Böhlk (Wallstr. 19): 747 Millimeter (seit gest. 1 M. gest.). — Veränderl. — Thermometrograph nach Reaumur: 8° Wärme. Differenz von gestern zu heute 5°; niedrigste Temper. 5° W., höchste Temper. 10° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-West-Wind. — Himmel: bewölkt.

— **Eldhöhein Dresden.** 23. Novbr., Mitt.: 1 10 Cent. unter 0.

Zahnweh vertreiben [illegible]

Feuilleton.

K. Das frische, kriegerische Aufgabebild der Schiller'schen Trilogie, das bunte „Wallenstein's Lager", übte am Mittwoch Abend im Altstädter Hoftheater wiederum eine bedeutende Wirkung, die sicher noch erhöht worden wäre, wenn man die Scene selbst mit etwas mehr Phantasie arrangirt hätte. Die Bühne sah kahl aus; die im Hintergrund gemalten Zeltreihen vermochten nicht im Entferntesten plastisch eine Zeltstadt zu veranschaulichen, und Vielerlei, was sich in einem Lager Charakteristisches bietet, machte sich durch Nichtvorhandensein bemerklich. Doch wenn auch die Ausstattung des Lagers selbst Vieles zu wünschen übrig ließ, die darstellenden Lagerfiguren machten dies durch Lebhaftigkeit in Declamation und Spiel vergessen. Es griff Alles trefflich ineinander. Ein ergötzlicherer Kapuziner als Hr. Engelhardt wird kaum zu finden sein. In richtigem Gefühl stellt er den polternd-eifernden Mönch, der es wagt, den vergötterten Wallenstein im Lager seiner Soldaten hart zu kritisiren, frei von allzu possenhaftem Beiwerk und gerade dadurch ward die Wirkung überaus durchschlagend. Die Herren Jaffé, Kramer, Michelsen, Bauer, Weiß u. s. w. gaben durch charakteristische Auffassung der Scene kräftiges Leben; einen besonderen Glanz gab ihr Herr Dettmer als erster Kürassier. Trotz aller Schüchtheit in Rede und Haltung klingt doch der edle Ton seines Organs, die Wärme seiner Empfindung über Alles hinweg; schade daß der prächtige Kürassier nur einen Vers in dem Reiterliede zu singen hatte!

Das Sinfonie-Concert der Kapelle auf dem Belvedere der Terrasse, mit Solovorträgen, findet heute Sonnabend statt.

Im heutigen Mannsfeldt'schen Symphonie-Concerte im Gewerbehause kommt eine neue Symphonie von Joh. Brahms (C-moll) zur Aufführung, ein Werk, für dessen Güte das Renommé des berühmten Musik-Autors von selbst spricht.

Im altehrwürdigen Dom zu Meißen findet morgen Nachmittag unter der Leitung des Herrn Cantor Hartmann eine Musikaufführung statt, welcher sich tüchtige vocale und instrumentale Solokräfte zur Verfügung gestellt haben. Unter Anderem kommt auch eine Sinfonie für Orchester mit Orgel zur Aufführung, welche voriges Jahr von der Weimarer Hofkapelle mit Beifall gespielt wurde.

Vermischtes.

* Der letzte Enkel eines Dogen und zwar des Marino Faliero, Graf Carlo Faliero ist jüngst in Wien im Alter von 77 Jahren gestorben.

* Vom alten Wrangel laufen jetzt eine Menge Schnurren durch die Blätter. Es kommt ein Maler zu ihm, der ihm ein Bild zum Kauf anbietet. „Von wem ist das Bild", fragte er. — „Von mir, Excellenz", erwiederte der Künstler. — „Von Mir, von wem?" — „Von mir, Excellenz", fällt der Maler ein. — „Mir kenne ich nicht, das muß ein unbedeutender Künstler sein . . ." — „Excellenz, ich habe das Bild gemalt . . ." — „Ach so, mein Lieber, jetzt weiß ich Bescheid, von Sie ist das Bild, das mußten Sie gleich sagen!" Und er kaufte es. — Die Düppeler Schanzen waren genommen und von Berlin lief ein Telegramm an den Prinzen Friedrich Karl ein; darin hieß es: „Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke ich Dir den großen Sieg. Wilhelm." Der Prinz zeigt das Telegramm dem Feldmarschall, der, es wohlgefällig betrachtend, bemerkt: „Siehst Du, Fritze, mit dem „Herrn der Heerschaaren" meint er mir und Du hast Deine Sache auch gut gemacht." — Ein Lieutenant steht bei einer Feldübung in Gedanken, mit dem Degen ein „S" in den Sand zeichnend. Wrangel tritt an ihn heran, klopft ihm auf die Schultern und sagt: „Ja, ja, diese Herren Lieutenants, immer denken sie, wenn sie ein S malen, an Champagner."

* Auf einer Industrie-Ausstellung zu Louisville (Kentucky) machte eine von J. Barnes neuerfundene Fußkraftmaschine für Holzschnitzerei bedeutendes Aufsehen. Diese Maschine, die äußerlich ein Mittelding zwischen Nähmaschine und Velocipede zu bilden scheint, kann schon durch den Fuß eines halberwachsenen Kindes in Bewegung gesetzt werden, und erzeugt unter geübter Hand nach Zeichenvorlagen ausgeführte, zierliche Arbeiten der Holzschnitzkunst. Die Handhabung einer solchen Maschine dürfte die Mußestunden größerer Kinder sehr zweckmäßig ausfüllen und eine der Lücken unserer modernen Erziehung, den Mangel an technisch-mechanischer Fertigkeit, ergänzen helfen. Vorzüglich für unsere Mädchen wäre Fertigkeit in Holzschnitzereien zu häuslichen und Erwerbszwecken eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft und sicher zeitgemäßer, als das altvergebrachte Wirken mit Stramin, Nadel und Seide.

* Ueber die Einführung der lateinischen Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand in einer höheren Töchterschule Badens bemerkt ein bairisches Blatt: „Wir finden diese neue Einrichtung recht schön und sehr praktisch und haben nur noch einen Wunsch: es möchten künftig an den deutschen Gymnasien und Universitäten die Studenten auch im Nähen und Stricken unterrichtet werden. Wie schön wäre es dann, wenn an Winterabenden den Familienvätern, während sie strickend und Strümpfe stopfend bei der Lampe sitzen, ihre Frauen aus dem Tacitus vorlesen könnten, was die alten Deutschen für Männer waren."

* Das Prophetenthum ist nicht blos eine Gabe der Frommen, sondern auch zuweilen der Spötter. Der wie wenige der Zeitgenossen beleuchtende Redacteur des Kladderadatsch hat in einem der Voltaire'schen Romane die Vorverlegung der Marsmonde gefunden. Im Micromegas läßt Voltaire einen Bewohner des Sirius und des Saturn eine Reise machen. Sie kamen an dem Planeten Mars vorbei und nun heißt es: „Sie sahen zwei Monde, welche diesem Planeten dienen und die den Blicken unserer Astronomen entgangen sind. Ich weiß wohl, daß der P. Gaiel gegen die Existenz dieser beiden Monde schreiben wird; aber ich berufe mich auf Diejenigen, welche nach Analogien urtheilen." Wir gestehen, daß uns diese Prophetie noch mehr imponirt, als die Wunder des Geisterkleiners Herrn Slade, welche jetzt das aufgeklärte Berlin in Erstaunen setzen.

* Die „Magdeb. Ztg." meldet: In der kürzlich im Börsenhause abgehaltenen Conferenz hiesiger Weingroßhändler wurde beschlossen, zwei der Collegen von hier nach Cassel zu deputiren und in dortiger Weinhändler-Versammlung folgende Anträge zu stellen: 1) Gewerbegerechte Vornahmen mit einer Waare enthalten keinen Betrug und keine Fälschung. 2) Ein rechtswidriger Vermögensvortheil ist nicht nachzuweisen, sobald die Sachverständigen eine Waare preiswerth finden. 3) Die Etiquette bezeichnet weniger den beschränkten Ort der Erzeugung, als gewisse Eigenschaften des Weines. 4) Gewerbegerecht ist im Weinhandel jede Behandlung, die die Verbesserung des Weines bezweckt, ohne eine Vermehrung desselben einzuschließen. Zusätze von Stoffen zu Wein, die von Natur in demselben nicht vorkommen, oder die ihm nicht von Alters her durch die Behandlung zugestellt wurden (wie schweflige Säure beim Einbrennen der Fässer) sind nicht gewerbegerecht.

* Comfort auf der Eisenbahn. Der neueste Fortschritt, welchen die Eisenbahnzüge jenseits des Atlantischen Oceans zur größeren Bequemlichkeit der Reisenden erfahren haben, besteht nach der „Deutschen Verkehrs-Zeitung", in der Einrichtung eines türkischen Bades. Bei den Expreßzügen, welche so enorme Strecken wie von New-York bis San Francisco zu durchlaufen haben, wird an den Schlafwagen noch ein Badewagen angehängt. Derselbe enthält einen Salon, ein Dampfbad, ein Wasserbad, ein Zimmer zum Reiben und Kneten der Glieder nach dem Bade. Demnach können dort die Reisenden nicht blos essen, trinken und schlafen, sondern auch baden.

* Das Geschenk des Propheten. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, geht dort unter der sehr aufgeregten Bevölkerung bekanntlich das Gerücht um, der Prophet sei als höchsteigener Geist dem Sultan Abdul Hamid erschienen und habe ihm geboten, Frieden zu schließen. Der Fall der direkten Intervention Mohamed's ist kein neuerfundener, sondern schon einigemal dagewesen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, machte sich der Prophet kurze Zeit nach dem Tode Mahmud's II., des großen Reformators, in ähnlicher Weise, wie man es jetzt meldet, bemerklich. Damals verbreitete sich urplötzlich in Konstantinopel das Gerücht, man vernehme in gewissen Zwischenräumen aus dem Grabe des verstorbenen Sultans ein gewaltiges Stöhnen und dazwischen den kläglichen Ruf: „Ich brenne! Ich brenne!" Die Fanatiker Konstantinopels erzählten sich auch schon, daß nun Mahmud II. für seine Reformbestrebungen in der Hölle tüchtig brennen und flagern müsse. Diese Gerüchte kamen dem Sohne und Nachfolger Mahmud's, Abdul Medschid, dem Vater des jetzigen Sultans, zu Ohren und er beschloß, sich persönlich von den Klagerufen seines Vaters zu überzeugen. Er erschien daher eines Tages, an dem diese Klagerufe besonders heftig ertönten, unvermuthet in der Moschee, in der die irdische Hülle seines Vaters ruhte, und befahl, nachdem er die Klagerufe mit eigenen Ohren vernommen, die Moschee in allen ihren Räumen genau zu durchsuchen. Richtig fand man unterhalb des Grabes in einem Winkel der Mauer einen Derwisch versteckt, der sogleich vor den Sultan gebracht wurde. Hier gab derselbe an, daß ihm der Prophet im Traume erschienen sei und aufgefordert habe, diese Klagerufe auszustoßen, damit Abdul Medschid dadurch gewarnt werde und nicht die Reformbestrebungen seines verstorbenen Vaters nachahme. Der Sultan erkannte jedoch, daß der Derwisch nur ein Mietling einiger fanatischen Ulemas sei, und befahl, denselben in einen Sack einzunähen. Hierauf rief der Sultan dem eingenähten Derwisch zu: „Wohlan, wenn Du brennst, so will ich Dein Feuer löschen lassen." Ein Wink des Sultans und der Sack verschwand in den Fluthen des Bosporus. Uebrigens hat auch schon der Khalife Omar I. bei Gelegenheit der Eroberung von Jerusalem angekündigt, daß ihm der Prophet im Traume erschienen sei und ihm aufgetragen habe, die eroberte heilige Stadt mit äußerster Milde zu behandeln."

* Ueber die heldenmüthige Selbstaufopferung einer französischen Nonne erzählt die „Gazette Hebdomadaire de Médecine": Bei einem Spaziergang wurde Schwester S. in Begleitung von 5 Kindern, deren das älteste 8 Jahre zählte, von einem großen Schäferhunde angegriffen. Das schreckliche Aussehen des Thieres, dessen Maul von Geifer triefte, ließ sofort die Gefahr erkennen, und augenblicklich warf sie sich zwischen die entsetzten Kinder und das rasende Thier. Gleich beim ersten Anprall wurde sie furchtbar gebissen; aber während die Kinder sich schreiend an ihren Rock klammerten, warf sie sich muthig auf den Hund. Mehr als zehn Minuten lang hielt sie ihn fest, wälzte sich mit ihm auf dem Boden, suchte ihn zu erstücken, indem sie, unbekümmert um seine Bisse, ihm die Hand in den Rachen steckte. Endlich ließ der Hund, als einige Bauern zu Hilfe kamen, sein Opfer los und wurde erschlagen. Schwester S. wurde sofort in Pflege genommen; aber schon nach wenigen Tagen zeigte sich die Wasserscheu. Das edle Mädchen machte sich keine Täuschungen und sah dem grausamen Tode mit Ergebung entgegen. Sie hatte nur Sorge, die aufopfernden Frauen, welche sie pflegten, zu entfernen, glücklich in ihrem Opfer und ihren Trost findend in dem Gedanken, daß sie um den Preis ihres Lebens die ihr anvertrauten Kinder gerettet habe.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung Revalescière Du Barry von London. Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auch ist die Revalescière als Nahrung von Säuglingen, sogar von Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certifikate vom Professor Dr. Kurtzak, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shorland, Dr. Gumpell, Prof. Dr. Dicke, Dr. Ure, Gräfin Castelstuart, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart auch bei Erwachsenen und Kindern 50mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalescière: ½ Pfd. Mk. 1,80 Pf., 1 Pfd. Mk. 3,50 Pf., 2 Pfd. Mk. 5,70 Pf., 12 Pfd. Mk. 28,50 Pf. Revalescière Chocolatée: 12 Tassen Mk. 1,80 Pf., 24 Tassen Mk. 3,50 Pf., 48 Tassen Mk. 5,70 Pf. u. s. w. Revalescière Biscuits: 1 Pfd. Mk. 3,50 Pf., 2 Pfd. Mk. 5,70 Pf. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. limited in Berlin W., 28–29 Passage, auch bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delikatessenhändlern im ganzen Lande, sowie in nachstehenden Depots: Annaberg: Albin König. Bautzen: Heinr. Lindner. Chemnitz: Nicolai-Apotheke: Otto H. Kraatzsch (sonst W. Mohring). Julius Glaß. Dresden: sämmtliche Apotheken. Freiberg i. S.: Löwen-Apotheke. Glauchau: Ernst Dörr. Leipzig: Theodor Pfizmann (Hollick.), Engel-, Linden-, Johannis-, und Marien-Apotheke. Lößnitz: Albert Jäbel. Meißen: A. M. Schlimpert. Pirna: Gustav Welchelt. Reichenbach i. V.: Herm. Lohse. Zittau: Stadt-Apotheke. Zwickau: F. L. Lohse.

Augenarzt Dr. K. Weller sen., Pragerstr. 31.

Dr. med. R. Koenig, Marienstr 27, I. Sprechst. Gesch.-, Haut- u. Halskrh. 9–½3, Sonnt. bis 12, Mittw. auch Abds. 7–9; speciell f. Frauen Dienstags u. Freitags 3–4 U.

Med. pract. Tischendorf, Spezial-Arzt für **Geschlechts- und Frauenkrankheiten,** zu spr. v. 9–½4 Uhr und 7–8 Uhr Abends **Casernenstraße 13 b, 2. Etage.**

Dr. med. Blau, hom. Arzt, heilt laut 40jähr. Erfahr. **Syphilis, Schleimfl., Poll.,** Folgen der **Onanie u. geschl. Schwäche** auch brieflich, sicher, Amalienstraße 9, Sprechst. 10–1.

Dr. med. G. Neumann, pract. Spec.-Arzt f. Geschl. u. Hautkrankh., Seestr. 8, 2. Sprechst. 8–10 V., 12½–4 U. N.

Dr. med. Engelmann, für geheime Krankheiten. Sicheres Mittel gegen Weißfluß, auch brieflich. Sprechzeit 12–1 Uhr. **Pillnitzerstr. 67, II., Ecke der Neugasse.**

Specialarzt **Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91,** heilt: **Syphilis, Geschlechts-, Hautkrankheiten,** sowie **Mannesschwäche,** selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, ohne die gewohnte Lebensweise zu stören. **Anonym. briefl.**

Privat-Klinik f. geheime Krankh. unt. Leit. eines vorm. Hospital-Arztes d. Armee ꝛc. **Breitestr. 1, 3,** täglich v. 9–2 Uhr, Abends 5–6 U. **Heilung frischer Fälle in wenigen Tagen.**

Geschlechts-, Hals- u. Hautkrankh. heilt schnell u. sicher **Kleiner,** gr. Brüderg. 30, II. Zu spr. v. früh 10 b. Abd. 8, Sonnt. b. 12 U.

Syphilis, Harnröhren-Ausfluss wird schnell und sicher geheilt an der Frauenkirche Nr. 1, 3. Etage. Sprechzeit täglich von 11–½1 und 3–5, Sonntags nur von 1–2 Uhr.

Alle offene, selbst veraltete Schäden, Salzfluß, Knochenfraß, Brand u. s. w. finden gründliche Hilfe, auch brieflich, bei **F. Thomas,** Brandwundenwasser-Fabrik, Rietzschelstraße 4, 1.

Bruchleidende finden in schwersten Fällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist **Carl Runde,** Pirnaischestr. 2, 4.

Magnetopath Pollmar, am Schießhaus 2 p., bietet **Kranken u. Leidenden** sichere Hilfe. Sprechst. zw. 4 u. 8 U. N.

Zahnarzt Hönger und Sohn, Atelier aller Art **künstlicher Zahnarbeiten, Zahnoperationen, Plombirungen ꝛc., Ritterhof, Breitestraße 12.**

Zahnkünstler Jean Schlösser, Rodmarienstr. 1, 2. (Ecke der Schloßstr.), empfiehlt sich zum schmerzlos. Einsetzen künstl. Zähne, Plombirungen, sowie zur sofortigen Beseitigung nervöser rheumatischer Zahnschmerzen. Sprechzeit Vorm. 9 bis Abds. 6 U.

Zahnkünstler Camillo W. Ecke, Victoriastr. 9, 1., Atelier für künstl. Zahnersatz, Plombirungen, Zahnoperationen ꝛc.

Nähmaschinen-Fabrik H. Grossmann, Dresden am See 10. Patent auf verbessertes Schiffchen (häufig ohne Einfädeln durch Löcher) und gegen Zerbrechen der Nadel.

Oeffentliches chem. Laboratorium. Dr. E. Geißler Schreibergasse 20, I. Chemische Untersuchungen jeder Art.

Porzellan und Steingut, weiß und dekorirt, empfiehlt billigst **Gustav Trackodorf,** große Meißnerstraße 12.

Die neu eröffnete **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,** verbunden mit **R. v. Zahn's Buchhandlung, Schlossstr. 22,** wird besonders billiger Preise wegen empfohlen.

Palmenzweige, schön und billig, Friedrichstraße Nr. 21

Beerdigungsanstalt „Pietät" am See 34.

Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden" von C. G. Görler u. Gustav Schlotter, Hauptcomptoir Töpferg. 10 u. Obergraben 2.

Abgang von		Ankunft von
4,25 6 [illegible] 6,30	Annaberg	[illegible] 10,30
6 9,10 [illegible]	Aue	[illegible] 10,30
3,10 8 9,10 11,10	Berlin (Anhalter B.)	11,54 6,16 10,35 12,10
3,10 9,55 2,15 6,00 8,10	Berlin (vom Rüdersdorf)	11,10 12,11 4,45 7,35 11,25
6 12 3 4 6,30	Chemnitz	10,23 11,30 2,20 7,25 10,7 10,50
4,35 6 10,30 [illegible] Pirna 10,35 12,10	Dippoldiswalde (Bahnh.)	[illegible] von Pirna [illegible]
2 4 7 (9,30 bis Pirna) 11,15		[illegible] 7,25 (8,30 [illegible] Pirna) 10,13
6,00 9,20 2,50 11,15 12,50	Berlin	3,17 5,21 2,6 5,31 10,15
1,5 12,10	Carlsbad (via Zeitz)	3,1 2,5 7,25
4,25 6 9,10 6,00	Carlsbad (via Eger)	7,35 10,7
4,25 6 9,10 12 3 4 6,30 9,25	Chemnitz (via Freiberg)	8,39 10,48 11,36 2,20 4,30 7,3 10,7 10,50
5,30 2,15 8,30	do. (via Döbeln)	8,14 11,51 5,13 9,42
9,10 4,25 11,5	Carlsbad (Nordbahn)	11,10 6,23 11,25
4,25 6 9,10 1 6,00	Eger (via Reichenberg)	10,48 1,30 7,35 10,7 10,50
4,25 6 9,10 12 3 4 6,30 9,25 11,10 nur Sonn. u. Mittwoch	Freiberg	6,16 nur Mont. u. Donnerst. 8,38 10,24 1,38 2,20 4,30 7,3 10,7 10,50
6,30 9,20 12,10 2,50 5,5 7,55 11,15 12,30	Görlitz (Neuß.)	8,47 5,20 8,1 11,1 2,5 5,51 7,42 10,15
5,15 9,20 8,35 11,50 2,15 7,20 6,10 8,10 11,5	Großenhain	8,21 11,19 2,37 5,51 6,23 9,5 10,57 11,25
6 12 6 6,30	Halbstadt	8,28 11,26 2,20 7,25 10,50
4,25 6 9,10 12 3 4	Hof	10,48 11,36 1,30 7,25 10,7 10,50
6,30 9,20 12,10 5,30 7,55	Kamenz	8,4 11,4 2,6 5,31 9,19
7,30 12,30 2,15 5,5 8,20 nur bis Zeitzig	Leipzig (via Döbeln)	8,14 nur von Zeitzig 11,53 5,13 7 9,42
4,5 5,45 9,30 11,45 2,35 6,10 8,10 11,5	do. (via Riesa)	8,28 11,19 11,34 2,37 6,23 9,26 10,57 12,10
4,5 9,30 2,35 6,10	Lommatzsch	8,21 2,37 9,26 12,10
4,25 9,10 3	Marienberg	10,15 11,36 4,30 10,7 10,50
7,30 8 10,30 12,30 2,15 5,6 6,55 8,30 11,15	Meißen	8,32 9,14 10,10 11,33 3,9 6,13 7 8,50 9,42
9,15 9,10 1		10,48 7,25 10,7
4,25 6,30	München (via Eger)	10,48 10,7
1,5 6 12,40 2	Prag	8,9 2,5 7,25 10,13
4, 9,35 4 7	Stolpen u. Neustadt (via Pirna)	8,35 12,35 5,23 8,50
1,5 4 9,35 12,10 2 4	Teplitz (Aussig.)	8,1 12,15 3,5 7,25 10,13
6 9,10 10,20 12 1 3 6,30 9,25 11,10	Tharandt	6,40 8,18 11,36 12,15 2,20 4,30 7,25 9,15 10,7 10,50
1,5 12,10 8 11,10	Wien (Aussig.)	8,8 6,9 2,5
6,30 9,20 12,10 2,50 7,55	Zittau (Neuß.)	11,1 2,6 5,51 7,13 10,15

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 M. Morgens ist fett gedruckt.

Verbindungsbahn. Aus Altstadt nach d. Leipziger Bahn: 8,13 9,8 9,17 11,26 2,15 5,48 7,17 10,15; nach d. Schl. Bahn: 6,10 8,55 11,15 2,40 4,40 7,15 10,55 12. — Aus Neustadt (entgegen Bahn) 12,50 8,21 12,27 2,17 6,00 7,15 9,55 10,47. — Vom Schles. Bahn 3,55 5,35 8,35 11,10 2,12 5,57 8 10,55

Dampfboote. Abfahrt von Dresden nach: Schandau, Königstein, Rathen, Wehlen 12. — Pirna 10 12 U. — Pillnitz, Hosterwitz 8 10 12 1 2 3 4 5. — Laubegast, Niederpoyritz, Wachwitz 8 10 12 1 2 3 4 5 6. — Blasewitz-Loschwitz 8 10 12 1 2 3 4 5 6. — Meißen 10 2. — Zehren 10.

Ankunft in Dresden von: Schandau, Königstein, Rathen, Wehlen 10,55. — Pirna 9,30 10,55 5,30. — Pillnitz, Hosterwitz 8 8,30 9,30 10,55 1,55 3,50 5,30 6,30. — Laubegast, Niederpoyritz, Wachwitz 7,30 8 8,40 9,50 10,55 1,50 3,50 5,30 6,30. — Blasewitz-Loschwitz 7,30 8 8,40 9,50 10,55 1,55 3,50 5,30 6,30.

Harzer Kanarienvögel!

Eine große Auswahl **gut schlagende Kanarienvögel,** die allerliebsten Touren sowohl bei Licht wie am Tage schlagend, sind **zu verkaufen** im **Trompeterschlösschen** bei **Minna Mehnke** (Ernest. Stiken's Tochter), Andreasberg.